

## Kurzmitteilungen

### Beuteliste der Wanderfalken *Falco peregrinus* aus Brokdorf (Schleswig-Holstein) für die Jahre 2011 bis 2015

Lutz Lange, Feldschmiedekamp 1, 25524 Itzehoe, llange2@online.de

Der Ort Brokdorf mit seinem Kernkraftwerk im Ortsteil Osterende liegt in der Wilstermarsch, einer schleswig-holsteinischen Elbmarsch, die im Norden durch den Nord-Ostsee-Kanal und im Süden durch den Fluss Stör begrenzt wird. Früher nutzten die Bauern das Land ausschließlich als Weide- und Wiesenflächen. In den letzten Jahren entstanden immer mehr Ackerflächen, die heute dem Anbau von Mais, Getreide und Silagegras dienen.

1997 wurde der erste Wanderfalken im Kernkraftwerk in Brokdorf-Osterende beobachtet. Im Jahre 2003 fand in einer künstlichen Nisthilfe auf der obersten Plattform des Kamins in 80 Meter Höhe die erste Brut statt. Die Brutergebnisse aus 2003 bis 2010 sind bei Lange (2011) dargestellt. Für den Zeitraum von 2011 bis 2015 konnten folgende Angaben ermittelt werden:

- 2011 – 5 Jungtiere (Robitzky, mdl.),
- 2012 – 2 Jungtiere (Robitzky, mdl.),
- 2013 – 3 Jungtiere (Robitzky, mdl.),
- 2014 – keine Brut nachweisbar,
- 2015 – das Gelege, das aus 4 Eiern bestand, wurde nicht erbrütet.

Über die Ernährung der Brokdorfer Wanderfalken aus den Jahren 2001 bis 2010 wurde schon berichtet (Lange 2011). Dort wird auch auf die Probleme des Materialsammelns eingegangen. An dieser Stelle sollen ergänzend die Daten aus den letzten Jahren vorgestellt werden.

Der Wanderfalken hinterlässt als typische Beutereste Flügel und Köpfe. Es konnten aber auch viele Federn von Beutevögeln auf dem Gelände des Kernkraftwerkes ganzjährig und in unregelmäßigen Abständen eingesammelt werden. In einigen Fällen bleiben nach der Nahrungsaufnahme auch Ständer der Beutevögel zurück. Am 24.7.2015 fand ich zwei Beine eines beringten Rotschenkels *Tringa totanus* und drei Federn. Er wurde in Italien (Distanz 1042 km) vor 1429 Tagen beringt. Das war in 15 Jahren Nahrungsanalyse der Wanderfalken in Brokdorf der einzige Ringfund von wildlebenden Vögeln, also auch keine Brieftauben.

In den Jahren 2011 bis 2015 wurden Fraßreste des Wanderfalken von insgesamt 367 Beutetieren aufgelesen (vgl. Tab.1). Durch zahlreiche bauliche Maßnahmen in den letzten Jahren auf dem Dach und der Kuppel des Kraftwerkes erfolgten viele Störungen an den Fraßplätzen der Falken. Es verringerte sich zunehmend die Anzahl der Beutetierreste, da die Wanderfalken wohl auf Plätze außerhalb des Werkes auswichen.

Die Verteilung der Beutevogelarten auf die einzelnen Jahre kann der Tabelle 1 entnommen werden. Die Wanderfalken in Brokdorf erbeuteten in den letzten fünf Jahren 51 verschiedene Vogelarten.

In den Jahren 2001 bis 2010 wurde die Haustaube *Columba livia* mit 20,7%, die Teichralle *Gallinula chloropus* mit 12,5% und die Krickente *Anas crecca* mit 9,2% am häufigsten erbeutet. Für die Jahre 2011 bis 2015 haben sich die prozentualen Anteile geändert. Die Haustaube wurde zwar weiterhin am häufigsten erbeutet, fiel aber auf 9,81% ab. Das Teichhuhn belegt mit 7,1% nur noch den 4. Rang, die Krickente steigt eine Position auf, obwohl sich ihre Werte von 9% fast nicht geändert haben. Die Lachmöwe *Larus ridibundus* ist mit 7,4% auf dem 3. Rang neu. Im Kraftwerk Brokdorf wurden einige Maßnahmen zur Bekämpfung der brütenden Haustauben umgesetzt. Das ist vielleicht der Grund für den Rückgang der Tauben in der Beuteliste der Brokdorfer Wanderfalken.

Für Schleswig-Holstein sind nach Robitzky et al. (2010) folgende sechs Beutevogelarten neu:

Ohrentaucher *Podiceps auritus* – Oktober 2011

Der Ohrentaucher kommt in Mitteleuropa regelmäßig in kleiner Zahl als Durchzügler und Wintergast vor ([www.vogel-beobachtung.de/ohrentaucher-podiceps-auritus](http://www.vogel-beobachtung.de/ohrentaucher-podiceps-auritus). download 8.1.2016). In Schleswig-Holstein gilt er als vom Aussterben bedroht. Für dieses Bundesland liegen Brutzeitbeobachtungen aus den 1980er Jahren bis 2004 vor (Knief et al. 2010).

Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus* – drei juvenile Möwen aus den Jahren 2011 und 2012

Tab. 1: Beutereste der Wanderfalken *Falco peregrinus* aus Brokdorf für die Jahre 2011 bis 2015. // Remains of prey of Peregrine Falcon *Falco peregrinus* from Brokdorf, Germany, 2011 to 2015.

Beutetierart	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt	%
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	3	1	1			5	1,36
Knäkente <i>Anas querquedula</i>		1				1	0,27
Pfeifente <i>Anas penelope</i>		1	1	1	2	5	1,36
Krickente <i>Anas crecca</i>	11	17	3		2	33	8,99
Reiherente <i>Aythya fuligula</i>	2					2	0,54
Mauersegler <i>Apus apus</i>					1	1	0,27
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	1	2	1		2	6	1,63
Haustaube <i>Columba livia</i>	25	5	4		2	36	9,81
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	3	1		1		5	1,36
Turteltaube <i>Streptopelia turtur</i>	1					1	0,27
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>		2	2			4	1,09
Wachtelkönig <i>Crex crex</i>			1		1	2	0,54
Tüpfelsumpfhuhn <i>Porzana porzana</i>					1	1	0,27
Teichralle <i>Gallinula chloropus</i>	5	9	4	4	4	26	7,08
Blässralle <i>Fulica atra</i>	3	1	2			6	1,63
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	1		1			2	0,54
Ohrentaucher <i>Podiceps auritus</i>	1					1	0,27
Schwarzhalstaucher <i>Podiceps nigricollis</i>	1					1	0,27
Austernfischer <i>Haematopus ostralegus</i>	2					2	0,54
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	4	5	2	7	4	22	5,99
Goldregenpfeifer <i>Pluvialis apricaria</i>	9	4	1	3	2	19	5,18
Kiebitzregenpfeifer <i>Pluvialis squatarola</i>	2					2	0,54
Sandregenpfeifer <i>Charadrius hiaticula</i>	1	1	1	1		4	1,09
Regenbrachvogel <i>Numenius phaeopus</i>	1	1			1	3	0,82
Pfuhschnepfe <i>Limosa lapponica</i>	5	1	2			8	2,18
Uferschnepfe <i>Limosa limosa</i>	2					2	0,54
Knutt <i>Calidris canutus</i>	3	1		1	1	6	1,63
Kampfäufer <i>Philomachus pugnax</i>	1	1		1		3	0,82
Alpenstrandläufer <i>Calidris alpina</i>	1				1	2	0,54
Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>	8	5	2	2	1	18	4,90
Zwergschnepfe <i>Lymnocyptes minimus</i>	1					1	0,27
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	4	9	5	4	1	23	6,27
Flussuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>	2	1			1	4	1,09
Rotschenkel <i>Tringa totanus</i>	2	3		4	1	10	2,72
Grünschenkel <i>Tringa nebularia</i>				1		1	0,27
Bruchwasserläufer <i>Tringa glareola</i>				1		1	0,27
Dreizehenmöwe <i>Rissa tridactyla</i>	1	1				2	0,54
Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>	3	9	10	3	2	27	7,36
Zwergmöwe <i>Larus minutus</i>		2				2	0,54
Flußseeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>	1					1	0,27
Schmarotzerraubmöwe <i>Stercorarius parasiticus</i>	2	1				3	0,82
Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>	1					1	0,27
Dohle <i>Coloeus monedula</i>		1	1		1	3	0,82
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>		1	1			2	0,54
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	9	2	2	2	2	17	4,63
Amsel <i>Turdus merula</i>	4	2	1			7	1,91



Beutetierart	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt	%
▶ Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>	2	2	1	1		6	1,63
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	3	1	3	1	1	9	2,45
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	4	2	3	1	3	13	3,54
Rotdrossel <i>Turdus iliacus</i>	1	2			1	4	1,09
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>		1				1	0,27
GESAMT	136	99	55	39	38	367	100

Die Schmarotzerraubmöwen wurden über Bilder aus Hamburg (Neuwerk), Niedersachsen und Schleswig-Holstein (Helgoland) für 2010 bis 2015 nachgewiesen ([www.club300.de/gallery](http://www.club300.de/gallery), download 9.1.2016). Nach älteren Beobachtungen wurde nicht gesucht.

Der Ohrentaucher und die Schmarotzerraubmöwe fehlen in der deutschen Liste der Beutevögel des Wanderfalkens von Rockenbauch (2002). So erhöht sich die Anzahl der Beutevogelarten für Deutschland von 185 auf 188 (Rockenbauch 1998, Lange 2011 – siehe hier Mornellregenpfeifer als neue Beutevogelart).

Reiherente *Aythya fuligula* – 22. 4. 2011 und 29. 8. 2011

Rohrhammer *Emberiza schoeniclus* – 24. 4. 2012

Turteltaube *Streptopelia turtur* – 31. 8. 2011

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus* – 31. 1. 2011

Zu diesen genannten sechs für Schleswig-Holstein neuen Vogelarten kommen noch zwei weitere, nur für das Kernkraftwerk Brokdorf-Osterende neue Beutevogelarten dazu:

Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla* – 31. 8. 2011 juveniles Exemplar und Mauersegler *Apus apus* – 30. 9. 2015.

In den Untersuchungszeiträumen 2001 bis 2010 sowie 2011 bis 2015 konnten insgesamt 1006 Beutereste der Wanderfalken im Kernkraftwerk Brokdorf aufgesammelt werden. Sie verteilten sich auf 68 Beutevogelarten. Haustauben (16,70%), Teichrallen (10,54%) und Krickenten (9,15%) wurden am häufigsten geschlagen.

## Dank

Ich möchte mich bei Herrn Lüpke aus Plau am See recht herzlich für die stete und schnelle Bestimmung der Flügel und Federn bedanken. Herr Uwe Robitzky aus Odderade war so nett und gab über die Brutdaten der Wanderfalken in Brokdorf Auskunft.

## Summary: Prey items of Peregrine Falcons from Brokdorf, Schleswig-Holstein

During 2011 to 2015 prey items in form of wings, heads and feathers of birds in Brokdorf, Schleswig-Holstein, had been collected. These remnants of prey of Peregrine Falcon *Falco peregrinus* belonged to 51 different species (Tab. 1). Two species, Salvonian Grebe *Podiceps auritus* and Arctic Skua *Stercorarius parasiticus* are new as prey for Peregrine Falcons in Germany.

## Literatur

LANGE, L. 2011. *Beuteliste für die Jahre 2001 bis 2010 der Wanderfalken Falco peregrinus aus Brokdorf (Krs. Steinburg, Schleswig-Holstein)*. Corax 22: 73–77.

KNIEF, W., R.K. BERNDT, B. HÄLTERLEIN, K. JEROMIN, J.J. Kieckbusch & B. Koop 2010. *Die Brutvögel Schleswig-Holsteins – Rote Liste*. Hrsg: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MLUR): 118 S.

ROCKENBAUCH, D. 1998. *Der Wanderfalken in Deutschland und umliegenden Gebieten. Band 1. Verbreitung, Bestand, Gefährdung und Schutz*. Verlag C. Hölzinger, Ludwigsburg. 555 S.

ROCKENBAUCH, D. 2002. *Der Wanderfalken in Deutschland und umliegenden Gebieten. Band 2. Jagdablauf und Brutbiologie, Berinungsergebnisse, Jagdverhalten und Ernährung, Verschiedenes*. Verlag C. Hölzinger, Ludwigsburg. 482 S.

ROBITZKY, U., H. A. Bruns, O. Ekelöf, D. Fleet, U. Helbing & L. Lange 2010. *Zur Ernährung der Wanderfalken Falco p. peregrinus in Schleswig-Holstein*. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 9: 145–159.